



menschen.leben.stärken

Die Caritas Socialis im 100. Jahr



menschen

- Hildegard Burjan
- Menschen, die sich der CS zugehörig fühlen

leben

- 100 Jahre CS
- 100 Jahre Frauenwahlrecht

stärken

- starke Frauen
- gestärkte Menschen



facebook.com/cs.schwesterngemeinschaft
facebook.com/irmasadacaridadessocial

WIR ÜBER UNS

DIE CARITAS SOCIALIS (CS)

wurde 1919 von Hildegard Burjan als Gemeinschaft von Frauen in der katholischen Kirche gegründet. Die CS, das sind Schwestern, Mitglieder des Säkularkreises, Externe Mitglieder (MECS), MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche, Freunde und WeggefährterInnen. In Wien bietet die CS Caritas Socialis professionelle Pflege und Betreuung für alte und chronisch kranke Menschen an – stationär, in Tageszentren, im CS Hospiz Rennweg, in Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz und zu Hause. Die CS führt Kindergärten und Horte, das CS Haus für Mutter und Kind, eine Beratungsstelle und ein Urlaubshaus. Wir engagieren uns für Menschen auf der Flucht und in SOLWODI Österreich, einer Initiative von 6 Ordensgemeinschaften gegen Menschenhandel. In Brasilien ist die CS für ein Familiensozialzentrum und die Kinderpastoral der Diözese Guarapuava verantwort-

lich. CS Schwestern arbeiten in eigenen und anderen sozialen und kirchlichen Einrichtungen und sind in Österreich, Brasilien, Deutschland und Südtirol vertreten.

Hildegard Burjan (1883 – 1933)

Verheiratet, Mutter, Akademikerin mit wachem Blick für gesellschaftliche Entwicklungen. Tatkräftig, innovativ und mutig beschränkt sie neue Wege der Hilfe - als erste christlichsoziale weibliche Abgeordnete im österreichischen Parlament, als Gründerin der CS. Kraft für ihren Einsatz schöpfte sie aus dem Glauben. Als Jüdin ließ sie sich nach schwerer Erkrankung taufen und wirkte nach dem Motto „Die Liebe Christi drängt uns ...“ (2 Kor 5,14). Am 29. 1. 2012 wurde Hildegard Burjan seliggesprochen.



Redaktion | Sr. Karin Weiler CS,
Sr. Sieglinde Ruthner CS,
Sr. Susanne Krendelsberger CS

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein voller CS imPULS ist unterwegs zu Ihnen. Ein ganzes Jahr voller Ereignisse, aber auch 100 Jahre CS, 50 Jahre CS in Brasilien, 100 Jahre Frauenwahlrecht geben unserm neuen Heft seine Fülle.

Die Caritas Socialis – das sind viele: CS Schwestern und Mitglieder des Säkularkreises, Externe Mitglieder, MitarbeiterInnen, ehrenamtlich Engagierte und viele WeggefährterInnen.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern, wenn Sie zu jenen gehören, die mit uns menschen.leben.stärken und wenn Sie sich darüber hinaus zu jenen zählen, die in und mit der CS zu den Gestärkten gehören. „Die CS ist etwas Werdendes“, hat Hildegard Burjan gesagt. Das Logo des Jubiläumsjahres ist ein recht dynamischer Ball und rollt mit uns in die Zukunft.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Ausgabe 2018 des CS imPULS. ■

Auf der Mittelseite des CS imPuls finden Sie einige der starken Frauen, die die CS im Lauf der Geschichte geprägt haben. Hätten Sie alle erkannt? An wen können Sie sich erinnern? Wer hat Sie gestärkt? Schreiben Sie uns!



*Wir leben aus der Liebe Gottes (Caritas).
Wir tragen dazu bei, dass diese Liebe in unserer
Gesellschaft erfahrbar wird (Socialis).*



Sr. Susanne Krendelsberger CS,
Generalleiterin der
Schwesterngemeinschaft
Caritas Socialis



100 JAHRE
CARITAS SOCIALIS

DIE CS WIRD 100!

Am 9. Oktober 2018 haben wir das 100. Jahr der Caritas Socialis begonnen. Der Gründungstag der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis ist der 4. Oktober 1919.

32 Mitglieder des Vereines Caritas Socialis legten vor Kardinal Dr. Friedrich Gustav Piffel das Weiheversprechen ab. 10 interne Schwestern stellten sich Gott in der Caritas Socialis ganz zur Verfügung. Schon zur Zeit der Gründung gab es externe Mitglieder der CS: verheiratete und unverheiratete Frauen, die einem Beruf nachgehen, zu Hause in der Familie leben und haupt- oder ehrenamtlich in der Caritas Socialis soziale Arbeit leisten.

Das Jubiläumsjahr steht unter dem Thema: **mensch.leben.stärken.** CS Schwestern, Mitglieder des Säkularkreises, Externe Mitglieder (MECS), Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Ehrenamtliche und viele Freunde und Freundinnen stärken in ihrem Einsatz das Leben von Menschen. Manche tun dies direkt, indem sie mit Menschen arbeiten, sie begleiten, pflegen, betreuen oder einfach für sie da sind. Andere machen dies indirekt, indem sie in der Verwaltung oder Organisation mithelfen.

Hildegard Burjan, der Gründerin der Caritas Socialis, war es ein Anliegen, da zu sein für Menschen in Not. Sie wollte Menschen stärken, ihr Leben lebenswerter machen.

Mir sagt dieses Motto aber auch, dass Gott stärkt, er stärkt Menschen, er stärkt die Caritas Socialis, er stärkt jede/n einzelne/n von uns. Wir sind in ganz unterschiedliche Aufgabenbereiche gerufen – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: Gott ist mit uns.

Neben der Feier des 100-Jahr-Jubiläums bereiten wir Schwestern uns in diesem Arbeitsjahr auf die 13. Ordentliche Generalversammlung, die von 30. Juni bis 6. Juli 2019 in Laab im Walde stattfindet, vor. Bei der alle 6 Jahre stattfindenden Generalversammlung legen die Generalleiterin und ihr Rat Berichte über die vergangenen Jahre vor. Es wird die Leitung für die nächsten 6 Jahre gewählt, sowie die Aufgaben und Zielsetzungen der Gemeinschaft festgelegt.

Hildegard Burjan sagte: „Um die Caritas Socialis ist mir nicht bange, ich weiß, sie wird bestehen. Ich habe sie Gott übergeben. Gott wird sie führen. Ich glaube fest an ihre Zukunft.“

#menschlebenstaerken – 100 JAHRE CS



Das Jubiläumsjahr ist gestartet! Am 9. 10. 2018 fand am Gründungsort der CS die Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr statt. 240 Gäste aus Politik und Kirche feierten mit der CS. Mit einem Reigen von Veranstaltungen wird 2019 das 100jährige Bestehen gefeiert.

„Als Hildegard Burjan die CS gründete, hatte sie eine Idee, die weit über das hinausging, was damals kirchlich möglich war. Ich bin überzeugt, Hildegard Burjan freut sich mit uns, was aus der CS geworden ist. Die CS hat eine gute Qualität: ihre Dynamik, ihre Fähigkeit, Menschen zu vereinen, die an dem einen Ziel gemeinsam arbeiten: **mensch.leben.stärken.**“ so Sr. Susanne Krendelsberger beim Auftakt.

Durch den Abend führte Moderator Thomas Schwarzmann. Aufgrund des großen Zustroms wurde kurzfristig sogar eine Live-Übertragung in einem

zweiten Saal organisiert. Ebenfalls live zugeschaltet via Skype waren die CS Schwestern in Brasilien, die ihr Kommen zum 100. Geburtstag der CS im Oktober 2019 ankündigten.

mensch.leben.stärken – Lebenszeugnisse der Stärkung

In Brasilien haben die CS Schwestern mit Menschen aus einer Favela in São Luís über 100 Minihäuser mit Spendengeldern aus Österreich gebaut. Maria Elvina Mendes wuchs in einem dieser Häuser auf, hat studiert und erzählte, wie wichtig die Hilfe der CS war. Eine Grußbotschaft kam vom Nationalteam-Fußballer Aleksandar Dragovic, der als Kind eine Zeit im CS Haus für Mutter und Kind gelebt hat. Eine Zuspiegelung kam von einem Gast des CS Hospiz Rennweg.

Schritte in die CS Zukunft gehen und menschen.leben.stärken

„Warum und wie ist die Caritas geworden, was sie heute ist?“ lautete das Thema des Vortrags von Prof. Regina Polak. Sie bezeichnete die CS als „Lerngemeinschaft der Freiheit“ und bezog sich auf ihr Oral-History-Projekt, in dem 11 Schwestern ihre Geschichte teilten. „Die CS ist Hoffnungszeichen und Lernort für Kirche und Gesellschaft. Sie ermutigt zum Abenteuer, das eigene Charisma zu entdecken und in die Freiheit aufzubrechen. Und die CS ist mit ihrem Werden und Wirken damals und heute auch ein Schatz für die Gesellschaft und die Politik.“

Christina Hallwirth-Spörk, MSc spannte den Bogen vom Beginn der Hospizarbeit in Österreich über Pro-

jekte zur Stärkung der Hospizkultur in den Einrichtungen der CS bis zu den demenzfreundlichen Bezirken in Wien, die von der CS ausgegangen sind. Mit dem Preisgeld des Fürst Franz Josef von Liechtenstein-Preises wird im Jahr des 100-jährigen Bestehens ein innovatives Projekt gestartet: Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen haben in der letzten Lebensphase große Herausforderungen zu bewältigen. Ein interdisziplinäres Team mit intensivem gerontopsychiatrischen Schwerpunkt wird die bestehenden Angebote ergänzen. „Genau das ist CS: Die Notlagen der Zeit erkennen, vordenken, etwas tun, ein Beispiel sein, die Sterbekultur einer Stadt nachhaltig beeinflussen. Aber auch die Offenheit und Transparenz MitarbeiterInnen gegenüber.“



Prof. Ingeborg Schödl,
Publizistin, Biografin und Vizepostulatorin im
Seligsprechungsverfahren Hildegard Burjans

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

„VOLLES INTERESSE FÜR DIE POLITIK GEHÖRT ZUM PRAKTISCHEN CHRISTENTUM“ (HILDEGARD BURJAN)

Der 16. 2. 1919 war ein besonderer Tag. Nach dem Ende des habsburgischen Vielvölkerstaates fanden nicht nur die ersten freien Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung der 1. Republik Deutschösterreich statt, sondern erstmals durften auch alle Staatsbürger/innen, ohne Unterschied des Geschlechts, daran teilnehmen. Der lange Kampf der Frauen um das aktive und passive Wahlrecht hatte damit ein Ende. Nicht ein Meinungsumschwung brachte die Männer aller Parteien dazu, am 12. 11. 1918 den Frauen dieses Recht zuzuerkennen, sondern die Erkenntnis, welches Wählerpotential hier anzusprechen ist. Die Frauen stellten nämlich 51 % der Wähler/innen.

Die Frauen nahmen ihre Pflicht als Staatsbürgerinnen zu 82,14 % wahr. Unter den 168 Abgeordneten der Nationalversammlung befanden sich erstmals Frauen: 7 Sozialdemokratinnen und eine Christlichsoziale – Hildegard Burjan.

Die zum Katholizismus konvertierte und aus Görlitz a. d. Neiße stammende Jüdin kam 1909 infolge der beruflichen Veränderung ihres Mannes nach Wien.

Die sozial engagierte Industriellengattin machte auf sich aufmerksam, als sie sich im Rahmen der katholischen Frauenbewegung für die sozial Benachteiligten, vor allem für die Arbeiterfrauen zu engagieren begann. Bereits 1912 gründete sie den „Verein christlicher Heimarbeiterinnen“ und setzte sich öffentlich für die Verbesserung deren Arbeitsbedingungen ein. Sie forderte „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und wandte sich entschieden gegen die Kinderarbeit. Als Rednerin beim 1. christlichen Arbeiterkongress Österreichs 1918 stellte sie folgende Forderung auf: „Frauenrecht ist alles, was die Frau zu ihrem Schutz und zur Erfüllung ihrer Menschheitsrolle von Staat und Gesellschaft fordern kann.“

Die Christlichsoziale Partei erkannte, welches „Zugpferd“ sie mit Hildegard Burjan hatte, um die Rechte der Frauen ansprechen zu können. Im November wurde sie in den Wiener Gemeinderat entsandt und als Vertreterin der Frauen in die Wiener christlichsoziale Parteileitung gewählt. Infolge ihres sozialpolitischen Einsatzes, vor allem für die Arbeiterinnen, stellte man sie als Kandidatin für die ersten



Wahlen der neuen Republik Deutschösterreich auf. Die Wahlen gingen knapp zugunsten der Sozialdemokraten aus.

Das Presseorgan der Katholischen Frauenbewegung kommentierte die Wahl von Hildegard Burjan: „Eine schwere Bürde, eine große Verantwortlichkeit ist auf ihre Schultern gelegt: allein auf sich selbst gestellt, wird sie im Neuland ihren Weg gehen müssen“. Hildegard Burjan ging ihren Weg. Gleich am Tag ihrer Angelobung stellte sie einen Antrag auf Ausweitung des staatlichen Mutter- und Säuglingsschutzes. Der zweite Antrag galt der Errichtung von land- und hauswirtschaftlichen Schulen nun auch für Mädchen.

Parteiübergreifend agierte Hildegard Burjan bei ihrem Antrag zur Neugestaltung der Dienstbotenordnung. Dienstbotinnen waren vollkommen schutzlos der Gewalt (auch sexuell) ihrer Dienstgeber ausgesetzt. Nicht geregelt waren die Entlohnung und die Dienstzeit der meist jungen Mädchen vom Land. Ihre Schlafstelle war oftmals die Küche. Verständlich, dass unter ihnen die höchste Selbstmordrate herrschte. Gemeinsam mit der Sozialdemokratin Adelheid Popp erarbeitete Hildegard Burjan eine Regierungsvorlage für das 1. Hausgehilfennengesetz. Bei der Präsentation verkündete sie: „Das erste Gesetz, das von Frauen geschaffen wurde, kommt heute zur Beratung.“

Ein weiterer Antrag von Hildegard Burjan galt der Ungleichbehandlung von Mann und Frau im Postdienst und entsprach ihrer Forderung „Gleicher Lohn für

gleiche Arbeit“. In diesem Sinne setzte sie sich auch für die Pensionserhöhung pensionierter Postadjunktinnen und die Schaffung weiblicher Referentinnenstellen im Staatsamt für Inneres und Unterricht ein.

Als Gallionsfigur der katholisch-bürgerlichen Frauenvereine trat sie auch gegen die Forderungen der Siegermächte von St. Germain ein. In einem fulminanten Referat bei einer Protestversammlung (17. 6. 1919) verschiedener Frauengruppierungen stellte sie fest: „Die Frauen haben Not, Leid und Entbehrungen auf sich genommen, weil sie die Hoffnung auf einen beglückenden Frieden aufrechterhalten haben. Was man uns nun ins Land schicken will, ist kein Friedensengel, sondern ein Schreckgespenst.“ Sie war Mitverfasserin eines diesbezüglichen Briefes an den amerikanischen Präsidenten Thomas Woodrow Wilson.

Hildegard Burjan war eine Vollblutpolitikerin mit gutem Fingerspitzengefühl. Trotzdem gab sie nach 1 ½ Jahren politischer Tätigkeit ihren Rückzug aus der aktiven Politik bekannt. Für die bereits 1920 angekündigten Neuwahlen stand sie nicht mehr zur Verfügung. Sie wollte sich jetzt ihrem Lebensziel, der Gründung einer religiösen Schwesterngemeinschaft, der Caritas Socialis widmen.

Der Sozialdemokrat Julius Tandler ehrt in seinen Abschiedsworten diese besondere Politikerin: „Es klingt wie das Gegenteil eines Komplimentes, wenn die feindliche Seite sagt, sie bedaure tief ihr Weggehen, dennoch ist es echt gemeint.“



Mag. Harald Geschl, evangelischer Pfarrer
Evangelische Gemeinde Alsergrund, Messias Kapelle Seegasse 16

DIE EVANGELISCHE NACHBARSCHAFT

Nachbarn hat man immer. Manchmal schon immer, manchmal wieder oder manchmal ganz neu.

Das Haus Seegasse 16, in dem die heutige evangelische Messias Kapelle untergebracht ist, stand immer schon in der Nachbarschaft zur Pramergasse.

Wie sich diese Nachbarschaft in den Jahren des Nazi-Terrors gestaltete, darüber schweigen die Quellen. Auch wenn man (eigentlich frau) hier wie dort versuchte, vor allem jüdischen Menschen zu helfen. Bezeichnend, dass sowohl in der damals so genannten „Schwedischen Israelmission“ als auch in der Caritas Socialis es vornehmlich Frauen waren, die sich hier in den Dienst der aktiven Nächstenlieben stellten.

Eher leise und unscheinbar veränderte sich die Nachbarschaft auf evangelischer Seite, als 1992 Pfarrer Harald Geschl zum neuen Seelsorger für die Evangelischen des 9. Bezirkes bestellt wurde. Damals gehörte der 9. Bezirk noch zur großen evangelischen Pfarrgemeinde Wien-Innere Stadt, mit dem Sitz des Pfarramtes in der Dorotheergasse. Das neue Gemeinde- und Seelsorgekonzept wurde von den ProtestantInnen am Alsergrund aber

derart positiv aufgenommen, dass es im Jahre 2000 zur Gründung der selbständigen Pfarrgemeinde Wien-Alsergrund Messias Kapelle kam. Die Räumlichkeiten der Messias Kapelle sind zu klein, deshalb war die damalige Feier zur Verselbständigung im Festsaal der Caritas Socialis. So war nun ein neuer Nachbar da, den es eigentlich immer schon gab.

Im Jahre 2002 startete der „ökumenische Arbeitskreis Rossau“ auf Initiative von Pfarrer Geschl den „ökumenischen Gedenkweg für Menschen in Not“, mittlerweile als „Gedenkweg für Menschen in Not“ umbenannt. Ab 2018 wird dieser Weg unter der Koordination der CS organisiert; gelebt Ökumene in der Nachbarschaft.

Wobei es genau das ist, was die Ökumene in der Rossau, im Besonderen zur Caritas Socialis kennzeichnet: „gelebt“ und „in der Nachbarschaft“. Die große (weltweite) Ökumene zwischen den Kirchenleitungen aller möglichen Denominationen wird – je nach Blickwinkel – sehr unterschiedlich gesehen und bewertet. Anders schaut es mit der Ökumene vor Ort aus, dort wo das persönliche Miteinander gelebt wird. Das muss nicht immer spektakulär sein, sondern wird viel öfter

von der persönlichen Wertschätzung und dem gegenseitigen Respekt getragen und bestimmt.

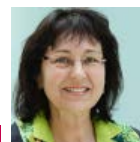
Es ist ein gutes Zeichen dieser Nachbarschaft, wenn am Sonntag, nach unserem Gottesdienst in der Messiaskapelle, vor allem Familien mit ihren Kindern zum Mittagstisch in die CS gehen, hier essen und den Innenhof zum Spielen nutzen.

Es ist ein gutes Zeichen dieser Nachbarschaft, wenn Pfarrer Geschl im Haus auftaucht und es zu manch herzli-

cher Begrüßung kommt.

Und es ist mehr als nur ein ökumenisches Zeichen, wenn der protestantische Pfarrer sich auf die alljährliche Eröffnung der Weihnachtsschau freut. Ganz selbstverständlich sitzt er da neben seinem katholischen Amtsbruder (durchaus auch immer in der Nähe der weltlichen Bezirksvorstehung) und freut sich darüber, wenn er, gut nachbarschaftlich, herzlich willkommen ist. Denn so lebt man ja als engagierte ChristInnen in dieser Zeit: in guter Nachbarschaft.

Selbstverständlich verträgt die Ökumene weltweit und vor Ort immer wieder einen neuen, frischen Energieschub. Es war mehr als bezeichnend, als beim großen Festakt im Wiener Musikvereinsaal anlässlich des Jubiläums „500 Jahr Reformation“ Kardinal Schönborn aus der neuen Lutherbibel 2017 den Römerbrief zitierte: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben“. Wie schön, wenn man das mit seinen NachbarInnen gemeinsam genau so sehen kann, das ist dann gelebte Ökumene vor Ort. ■



Veronika Pernsteiner, M.A.

Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG ÖSTERREICHS NIMMT HILDEGARD BURJAN AUF EINER REISE IN DEN BLICK – HERZLICHE EINLADUNG ZUR REISE!

Liebe Leserinnen von CS impULS!

Im Arbeitsjahr 2019/20 beginnt unser neuer Schwerpunkt „einmischen.mitmischen.aufmischen“.

Die kfb wird sich in den kommenden beiden Arbeitsjahren schwerpunktmäßig mit Wesen und Stärkung von „Demokratie und Teilhabe“ auseinandersetzen. Wir haben uns dazu bei der kfb-Sommerstudententagung im Bildungshaus St. Arbogast in Vorarlberg, an der 90 kfb-Leitungsfrauen aus ganz Österreich teilgenommen haben, mit dem Thema „Politische Partizipation“ beschäftigt.

Hildegard Burjan kämpfte mit wachem Blick für gesellschaftliche Entwicklungen für Frauenrechte, Schulbildung, gerechte Arbeitsbedingungen und Löhne, gegen Kinderarbeit und für das Frauenwahlrecht. Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Frauenwahlrecht“ haben wir als Katholische Frauenbewegung Österreichs be-

schlossen, Hildegard Burjan in den Blick zu nehmen und die kfbÖ-Reise 2019 mit Blick auf Hildegard Burjan nach Görlitz und Dresden geplant. Schon heute lade ich Sie dazu herzlich ein! Sr. Karin Weiler CS wird uns dankenswerter Weise begleiten. Mit unserem Geistlichen Assistenten, P. Franz Helm und unserer Geistlichen Begleiterin, Isabella Ehart werden wir täglich stärkende Liturgien feiern. Anmeldungen für die Reise sind ab sofort möglich!

www.kfb.at/Studienreise_2019

Herzliche Grüße,
Veronika Pernsteiner,
Vorsitzende der Katholischen
Frauenbewegung Österreichs

HILDEGARD BURJAN



Geschäftsführung, SchulleiterInnen und ReligionslehrerInnen der Schule für soziale Berufe in Stuttgart auf den Spuren Hildegard Burjans in Wien, hier vor dem ehemaligen Wohnhaus Hildegard Burjans.

Kfb der Diözese Eisenstadt

auf den Spuren Hildegard Burjans in Wien

Über 100 Frauen der kfb Burgenland besuchten am 8.11.2017 den Gründungsort der CS. Sr. Sieglinde Ruthner und Sr. Karin Weiler begrüßten die Frauen unter der Leitung von Gabi Zarits in der Pramergasse.

Auf Hildegard Burjans Spuren in Berlin

Von 9. -11. 10. 2017 begaben sich Sr. Susanne Krendelsberger, Sr. Martina Theiner, Sr. Maria Zemmer, Sr. Monika Plank und Sr. Angelina Rosa do Bonfim auf die Spuren der Gründerin in Berlin. Sie besuchten das Haus des Ordinariats des Erzbistums Berlin. Dort befand sich einst das St. Josephs Krankenhaus, in dem Hildegard Burjan getauft wurde. Stefan Förner von der Pressestelle führte durch das Haus in der Niederwallstraße. In der

ehemaligen Kapelle ist heute das Archiv der Erzdiözese Berlin untergebracht. Im St. Hedwigs Krankenhaus zeigte Sr. Waltraud Schnitker von den Borromäerinnen das Krankenzimmer Hildegard Burjans. Zu sehen waren auch die Eintragungen zum Krankenhausaufenthalt 1909. Ein Raum wurde nach Hildegard Burjan benannt. Weitere Stationen waren das Frauenbundhaus in der Wundtstraße und das Wohnhaus der Burjans in der Sybelstraße.



Hildegard Burjan und Sr. Hildegard Teuschl

Bei einem Spaziergang im Rahmen der Woche „Sinn(en)voll leben mit Demenz“ führten Sr. Sieglinde Ruthner und Sr. Karin Weiler zu den Wohnorten Hildegard Burjans in Hietzing und erinnerten an Sr. Hildegard Teuschl CS. Hildegard Burjan lebte in der Altgasse 20 und 23, in der Titlgasse 9, in der Larohegasse 35 und in der Hietzinger Hauptstraße. Die Gruppe besuchte die Hietzinger Pfarrkirche, wo Hildegard Burjan oft auf dem Weg ins Parlament gebetet hat. Im Kardinal König Haus erinnert ein Raum an sie. Hinter dem Kardinal König Haus wurde ein Weg nach Sr. Hildegard Teuschl CS, einer Pionierin der Hospizbewegung in Österreich, benannt. Viele Bereiche im Kardinal König Haus sind von ihr inspiriert: Ordensentwicklung, Akademie für Sozialmanagement und der Bereich Hospiz, Palliative Care und Demenz.



Stuttgart auf Hildegard Burjans

Spuren in Wien

Zu Gast in Wien waren die Geschäftsführung und die Schulleiter/innen der Schule für soziale Berufe in Stuttgart, die nach Hildegard Burjan benannt ist.

Sr. Susanne empfing die Gruppe in der Hildegard Burjan Kapelle, wo die Religionslehrerinnen ein Gebet gestalteten. Die Gäste besichtigten im Archiv persönliche Gegenstände von Hildegard Burjan. Sr. Sieglinde Ruthner stellte das CS Haus für Mutter und Kind vor, das auf Hildegard Burjan zurückgeht. Prof. Ingeborg Schödl referierte über das soziale und politische Engagement Hildegard Burjans. Die Gruppe besuchte die Einrichtungen der CS Caritas Socialis, die Kirche in Neufünfhaus mit Pfarrer Martin Rupprecht, die Orte in Hietzing, die an Hildegard Burjan erinnern und die Hildegard Burjan Stele im Wiener Stephansdom, wo Dompfarrer Toni Faber führte.

Hildegard Burjan Gedenken in Weitenegg

Auf Einladung des Katholischen Bildungswerks war Sr. Sieglinde Ruthner zu Gast in Weitenegg, wo sie über Hildegard Burjan und die CS informierte. Nach einem Gebet in der St. Elisabeth Kapelle, die auf Anregung Hildegard Burjans errichtet wurde, fand die Begegnung im Gasthaus statt. Dabei wurden Ausschnitte aus der Pfarrchronik überreicht, die über die Anfänge der Kapelle und das Wirken der CS Schwestern in Weitenegg berichten.



CD von Martin A. Seidl mit Hildegard Burjan Lied erschienen

Martin A. Seidl, Musiktherapeut, Chorleiter und Komponist des Hildegard Burjan Liedes, überreichte ein Exemplar seiner CD „Singt IHM Ehre“. Der Chor Aufwind singt liturgische Gesänge von Martin A. Seidl, u.a. das Hildegard Burjan Lied.

Die CD ist bei Martin A. Seidl erhältlich: www.martinseidl.at



Bischof Wolfgang Ipolt: Hildegard Burjan – die sozialen Fragen und Nöte nicht ausklammern

Im Rahmen eines ökumenischen Gebets für alle, die sich um sichere Arbeitsplätze sorgen, erinnerte Bischof Wolfgang Ipolt im Dezember 2017 in der Görlitzer Frauenkirche an Hildegard Burjan – eine Frau, „der die soziale Frage ihrer Zeit auf den Nägeln brannte: Sie hat es gelernt, die sozialen Nöte und Fragen nicht auszuklammern, sondern sie immer wieder von ihrem Glauben beleuchten zu lassen und mit Hilfe des Evangeliums nach Lösungen dafür zu suchen. Bis hinein in ihr Wirken als Abgeordnete des österrei-

chischen Parlaments hat sie dieses Anliegen verfolgt.“ Er rief auf zum Gebet: „Gott, wenn du bist – dann erleuchte die Gewissen der Verantwortlichen!“



Spanische Biografie Hildegard Burjans in Wien präsentiert

Am 29. 1. 2018 fand eine Podiumsdiskussion anlässlich der Veröffentlichung der spanischen Fassung der Biografie Hildegard Burjans (im Original von Prof. Ingeborg Schödl, übersetzt ins Spanische von Gonzalo Moreno Muñoz) im „Instituto Cervantes de Viena“ statt.

Im Beisein des spanischen Botschafters Juan Sunyé Mendía und des päpstlichen Nuntius Peter Stephan Zurbriggen sprachen auf dem Podium Prof. Ingeborg Schödl und Dr. Othmar Karas, Abgeordneter zum europäischen Parlament, der über seine Inspiration durch Hildegard Burjan sagte: „Die soziale Frage brannte ihr unter den Nägeln – die soziale Frage ist für mich die Zukunftsfrage für die europäische Demokratie und einer nachhaltig, gerechteren Welt. Sie sollte uns allen unter den Nägeln brennen. Mit ihr darf nicht

gespielt werden.“ Fernando Lostao von der Stiftung Fundación Cultural Ángel Herrera Oria war eigens aus Madrid angereist. Die Bezirksvorsteherin von Hietzing, Mag. Silke Kobald, sprach über die Notwendigkeit von Vorbildern wie Hildegard Burjan. Hildegard Burjan sei eine Frau mit wachem Blick für die Entwicklungen ihrer Zeit gewesen. Die CS habe diese Haltung von Hildegard Burjan „geerbt“, sagte Sr. Karin Weiler CS als Vertreterin der Schwesterngemeinschaft.



Madrid: Präsentation der spanischen Biografie im spanischen Parlament

Am 30. 5. 2018 fand im Congreso de los Diputados die Präsentation der spanischen Ausgabe der Biografie Hildegard Burjans statt. Im Beisein von Abgeordneten des spanischen Parlaments und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens stellte Gonzalo Moreno Muñoz, der Übersetzer, die Biografie vor. Am Podium sprachen, miteinander Prof. Ingeborg Schödl, Mons. Ginés García Beltrán, Bischof von Getafe und der Herausgeber Pablo Velasco. Sr. Susanne Krendelsberger

betonte in ihrem Grußwort Hildegard Burjans Bedeutung als Vorbild für die Zusammenarbeit von Politiker/innen über Parteigrenzen hinweg. Gonzalo Moreno-Muñoz strich die Innovationskraft Hildegard Burjans hervor, die das „II. Vatikanische Konzil 50 Jahre vorausgesehen“ habe. „Sie hat den Weg gezeigt für alle Frauen und Männer, die sich im öffentlichen Leben engagieren wollen. Nicht nur durch Parteipolitik, sondern im breiteren Sinne, in allem, was menschlich und sozial, für die Gesellschaft Auswirkungen hat. Ihr starker Charakter inspiriert zu einem zielorientierten Handeln, aber viel mehr zur Entdeckung eines Weges, der zu Gott führt. Durch die Übersetzung ihrer Biografie haben nunmehr über 500 Millionen Spanischsprachige Zugang zu diesem erstaunlichen Leben.“



9. 11. 2018 Prof. Ingeborg Schödl referiert beim Studientag der Schule für soziale Berufe/ Stuttgart, die nach Hildegard Burjan benannt ist.

10. 11. 2018 Ausstellung im neuen Haus der Geschichte zeigt ein Bild Hildegard Burjan als Parlamentarierin.



Sr. Elisabeth Strobl,
DGKP im St. Josef Krankenhaus, Wien

Ich durfte in vielen Begegnungen spüren, wie sehr mich Menschen auf meinem Weg begleitet, getragen haben und dies weiterhin tun. Hildegard Burjan setzte sich ganz für die Menschen ein. Kraft schöpfte sie aus dem Glauben und Vertrauen, dass Gott mit ihr ist. Ich versuche in meinem Alltag – sei es im Krankenhaus als DGKP, in der Werkstube oder in der Backküche für den Weihnachtsmarkt – mich auf Menschen ganz einzulassen. Oft geschieht dies durch ein einfaches Da-Sein, Zuhören, Teilnehmen an ihrem Leben. Diese Haltung ist immer wieder eine Herausforderung, aber ich möchte durch mein Leben etwas Sonne und Wärme in das Leben anderer bringen und mich für die Würde des Menschen einsetzen. Dabei stärkt mich das Wort Hildegard Burjans: „Mit Ihm, durch Ihn, für Ihn, diese sechs Wörter mögen Ihnen den ganzen Tag recht lebendig sein. Ich finde bei mir immer, dass sie in allem Kummer, in aller Enttäuschung, die man bei Menschen hat, in aller Arbeitslast genügen.“



Sr. Susanne Krendelsberger,
Generalleiterin der CS Schwesterngemeinschaft, Diplomierte Sozialarbeiterin, arbeitet bei Solwodi Österreich

Im Sommer 2012 wurde von sechs Ordensgemeinschaften der Verein „SOLWODI Österreich - Solidarität mit Frauen in Not“ gegründet. Ich bin seither im Vorstand und mache in der vom Verein geführten Schutzwohnung für Frauen, die aus der Prostitution aussteigen, zweimal pro Monat Nachtdienst. Wir tragen dazu bei, dass die oft traumatisierten Frauen Zukunftsperspektiven fassen können. Frauen zu erleben, die ihr Leben gestärkt in die Hand nehmen und es selbstbestimmt – oftmals mit ihrem Kind – gestalten, gibt mir Kraft für diesen Dienst, aber auch für mein Leben. ■



Silvia Langthaler,
DGKP und Psychotherapeutin beim Roten Anker des CS Hospiz Rennweg

Ich kann nicht verhindern, dass ein Elternteil sterben wird, aber ich kann beeinflussen, wie die Familie mit den Kindern umgeht. Wird

das Kind herausgehalten und alleine gelassen, oder wird es an der Hand genommen und begleitet? Muss das Kind seine eigene Trauer verstecken oder darf es seine Trauer zeigen? Wird das Kind mit all seinen Fragen alleine gelassen oder wird mit ihm geredet? Hier können wir einen großen Unterschied für die Kinder machen, deswegen mache ich meine Arbeit gerne. ■



Annica Swanson,
diplomierte Sozialarbeiterin in den CS Beratungsdiensten / Beratung für Frauen und Familien

In den CS Beratungsdiensten darf ich ratsuchende Menschen mit finanziellen oder familiären Nöten ein Stück begleiten. Durch den Einsatz meiner Profession, der sozialen Arbeit, gelingt es, Not zu wenden, positive Veränderungen einzuleiten und Familien zu unterstützen. Es ist eine schöne Aufgabe, sie zu ermutigen, in ihrer menschlichen Würde wahrzunehmen, Selbstwert zu stärken und Hoffnung auf eine gelingende Zukunft zu schenken. Die praktische und bodenständige Seite meiner Arbeit wie z.B. Bekleidung und Lebensmittel anzubieten, finde ich einzigartig. ■



Sr. Valdomira dos Santos,
Leiterin des Centro de Apoio à Família in Guarapuava

Ich fühle mich jeden Tag gestärkt durch die Erfahrungen im Kontakt mit den Personen, denen ich zuhöre. Ich bemühe mich, diskret und aufmerksam zu sein für die Bedürfnisse der Einzelnen. Für mich sind es die kleinen Schritte, die den Unterschied machen im Alltag und im Leben jeder Person, die sporadisch kommt oder an den Aktivitäten im Zentrum teilnimmt. Ich bin froh, den Prozess von Menschen zu sehen, die an sich selbst als Handlende ihrer Geschichte glauben können. ■



Miray Bakhsh,
Mitarbeiterin der CS Caritas Socialis, seit September 2018 Studentin am Kolleg für Elementarpädagogik

Meine Mutter und ich kommen aus Syrien, Wir haben uns nie vorgestellt, dass bei uns Krieg sein wird. Im November 2015 sind wir nach Wien gekommen. Durch Zufall haben wir Sr. Karin Weiler getroffen und lebten mit ihr in der Wohnung. Sie hat für uns einen Deutschkurs gesucht und wir haben uns viel Mühe gegeben, so schnell wie möglich die Sprache zu beherrschen. Nach ein paar Monaten haben wir den Asylbescheid bekommen. Ich wollte gleich arbeiten. Sr. Karin hat für mich eine Stelle bei CS Caritas Socialis gefunden. Ich habe in Aleppo Soziologie und Pädagogik studiert und mit Kindern gearbeitet. In der CS hatte ich die Möglichkeit, im Kindergarten als Assistentin zu arbeiten. Im September habe ich mit dem Kolleg für Elementarpädagogik begonnen.

BUNTE SPLITTER



PRAMERGASSE, WIEN 9

Seit Mitte Oktober 2017 ist Frau Iris Strobl in sehr hilfreicher Weise als Koordinatorin in der Pramergasse tätig. Sie unterstützt die Schwestern der Hausgemeinschaft, kümmert sich um organisatorische Belange, den Gästebereich, Reparaturen und ist zuständig für die MitarbeiterInnen im Haus und am Empfang. DANKE Iris, dass Du für uns da bist! ■



NUSSDORF, WIEN 19

Sr. Elisabeth Strobl und Sr. Maria Judith Tappeiner waren im Mai 2018 auf einer

Wanderreise in Nordspanien – ein Geschenk der Gemeinschaft zu ihrem 25-jährigen und 50-jährigen Schwesternjubiläum im Juni 2017. So viel Kunst, Natur und Spiritualität erleben zu dürfen, war ein tiefes Erlebnis. Im Jänner 2018 konnten Sr. Maria Judith und Sr. Elisabeth mit Sr. Angelina do Bonfim nach Rom, Assisi und Genazzano fahren und ihr diese wichtigen Orte für die CS zeigen. Zum Herz Jesu Fest 2017 feierten Sr. Maria Judith und Sr. Elisabeth ihre Jubiläen in Nussdorf. Danach ging es mit dem Heurigen Express von der Pfarrkirche in Nussdorf zum Mittagessen in die CS Pramergasse.



Sr. Karin Weiler feierte ihr 25-jähriges Jubiläum im Juni 2018 und reiste zur Übergabe des Fürst Franz Josef von Liechtensteinpreises nach Vaduz. ■



KALKSBURG, WIEN 23

Im April machten die Kalksburger Schwestern einen Ausflug nach Klosterneuburg. CS Schwestern haben von 1922 bis 1970 in der Heilanstalt in Klosterneuburg, Martinstraße 28–30 gearbeitet und bis 1986 das Altersheim geführt. Von 1943 bis 2001 waren Schwestern im Stift Klosterneuburg eingesetzt. Von 1970 bis 2004 waren sie in der Pfarre St. Martin in der Pfarrseelsorge und im Pfarrhaushalt tätig. Viele Schwestern sind in Klosterneuburg in die CS eingetreten. Die Fahrt führte ins Pflegeheim in der Martinstraße. Anton Höslinger CanReg führte in die Stiftskirche, zum Verduner Altar und in die Prunkräume.



Im Juni 2018 besuchte Kardinal Christoph Schönborn anlässlich der Pensionierung von Ida Goldschmidt das Haus der CS in Kalksburg. ■



ST. AEGYD AM NEUWALDE/NÖ

Familie Dulovec bringt seit September 2016 Leben in das Urlaubshaus in St. Aegydt am Neuwalde. Frau Dulovec kümmert sich liebevoll um ihre Gäste und verwöhnt sie mit herrlichem Frühstück. Probieren Sie es aus, es lohnt sich! Siehe Seite 39 ■



MÜNCHEN/D.

Sr. Monika Plank begleitet seit 8 Jahren vier ehemals Obdachlose mit großen persönlichen Belastungen bei einem monatlichen Treffen mit Wandern und Kultur. Die Kosten werden über Sponsoren gedeckt. Sr. Monika organisiert die

Nachbarschaftshilfe im Pfarrverband Westend. 32 HelferInnen sind ehrenamtlich im Einsatz bei älteren und alleinstehenden Pfarrangehörigen. ■



GÖRLITZ/D.

Sr. Martina Theiner ist nach 13jährigem Dienst als Seelsorgerin im Klinikum Görlitz in Pension. Ehrenamtlich besucht sie Menschen im Hildegard Burjan Heim und bringt die Kommunion. Sie macht Hausbesuche in der Pfarre und arbeitet bei der Telefonseelsorge. Sr. Maria Zemmer ist seit 2016 in Görlitz. Sie arbeitet in der Pfarre in der Sakristei, kümmert sich um die Kirchenwäsche und hilft beim Kirchenschmuck mit. Sie macht Geburtstagsbesuche, hilft in der Wohnanlage Hildegard Burjan bei den Seniorentreffs mit. Im März war die Noviziatsgemeinschaft der Steyler Missionare von Dresden aus zu Fuß nach Görlitz unterwegs und zu Be-

such in der Wohnung Hildegard Burjans. Im September kam eine Gruppe der kfbö zur Vorreise der Frauenreise nach Dresden und Görlitz. Sr. Maria Zemmer und Prälat Birkner empfingen sie in Görlitz. ■



BOZEN/SÜDTIROL

Sr. Marlene Trocker und Sr. Ulrike Gorfer sind in Bozen zu Besuchen in verschiedenen Pflegeheimen unterwegs. „Die Menschen sollen spüren, dass sie angenommen sind!“ In der Dompfarre Bozen übernehmen sie liturgische Dienste. ■



GUARAPUAVA/BRASILien

Sr. Marcieli Babinski studiert Pädagogik

an der Universität in Guarapuava. Sr. Angelina Rosa do Bonfim wechselte in die Gemeinschaft in Guarapuava und wird in der Begleitung älterer Menschen arbeiten. Sr. Cleidimara Barbosa Corrêa hat ihr Pädagogikstudium abgeschlossen und ist in der Kinderpastoral mit Sr. Karen D. Klaczek für das Dekanat Pitanga zuständig. Sr. Valdomira dos Santos ist Koordinatorin im Centro de Apoio à Família. Sr. Clotilde R. Bonfim begleitet die MitarbeiterInnen der CS. ■



PITANGA/BRASILien

In Pitanga leben seit 2018 Sr. Laura Marcelino, Sr. Karen D. Klaczek und Sr. Ângela Vandresen. Sie arbeiten in der Pfarre und in der „Pastoral des Hörens“ (Beratung in persönlichen und familiären Schwierigkeiten). Im Gefängnis bieten sie einen Nähkurs für Frauen, Reflexion und Gebet auch für Männer an. Sie gestalten Einkertrage für Ehrenamtliche der Kinderpastoral im Dekanat Pitanga und begleiten Jugendliche und junge Erwachsene.

SÄKULARKREIS DER CS

Teresita Manalo ist die Hälfte des Jahres auf den Philippinen und hat dort gemeinsam mit vielen HelferInnen und mit Spenden aus Österreich eine Kirche aufgebaut. Christiane Praxmarer ist in Linz als Krankenhauseelsorgerin tätig. Gemeinsam wurde der 60. Geburtstag von Christiane Praxmarer und der 80er von Anneliese Leskovar gefeiert. Ilse Pillwein ist weiter ehrenamtlich im KH Göttlicher Heiland und in Kalksburg tätig und wird im kommenden Jahr wieder eine Zeit in Brasilien verbringen. ■



MECS MEMBROS EXTERNOS DA CARIDADE SOCIAL

Am 4. 10. 2018 erneuerten 13 Externe Mitglieder der CS ihre Versprechen in Anwesenheit von Sr. Susanne Krendelsberger. Sr. Gertraud Rabl gestaltete einen Impuls zum Thema „CS als Gabe des Heiligen Geistes an die Kirche“ für die Externen Mitglieder der CS. ■

menschen.
leben.
stärken.

100 JAHRE
CARITAS SOCIALIS

Starke Frauen!



Sr. Claudia
Hönigl



Sr. Aurelia
Denkmayr



Sr. Assunta
Dechant



Sr. Maria Grazia
Ruvidotti



Sr. Pauline
Haider



Sr. Sophie Kraft



Sr. Verena Buben



Sr. Elisabeth
Graf



Sr. Anna
Aschenbeck



Sr. Benedikta
Stepheibaur



Sr. Dietburga
Schwärzler



Sr. Franziska
Schmidl



Sr. Gudula
Wolfgruber



Sr. Maria
Anuntiata Mair



Sr. Hildegard
Teuschl



Sr. Gregoria
Strukelj



Sr. Norberta
Oblöser



Sr. Benedikta
Brunner



Sr. Elia Niklas



Sr. Aloisia
Hager

CS SCHWESTERN IM WIDERSTAND



Pater Born mit Mitarbeiterinnen der Erzbischöflichen Hilfsstelle
(v.l.n.r.): Sr. Verena (Helene) Buben, Luise Ungar-Perner, Gertrud
Steinitz-Metzler (Archiv der Caritas Socialis, Wien)

SR. VERENA BUBEN CS (6. 8. 1900 – 2. 11. 1982)

1940 wurde die „Erzbischöfliche Hilfsstelle für nichtarische Katholiken“ unter der Leitung von P. Ludger Born SJ im Erzbischöflichen Palais gegründet. Seit 1942 war Sr. Verena Buben dort im Außendienst tätig. Sie besorgte Geld, Kleidung, Lebensmittel und Medikamente. Die Hilfsstelle gab Zuschüsse zu Miete, Arzt- und Spitalskosten. Eine Ärztin betreute kranke Juden und Jüdinnen, die in regulären Spitälern keine Aufnahme fanden, ein Zahnarzt

übernahm kostenlose Zahnbehandlungen. Sr. Verena machte Hausbesuche bei Menschen, die in beengten Wohnungen und Sammelquartieren untergebracht waren. Unter ständiger Lebensgefahr, unerschrocken, mutig und mit äußerster Diskretion setzte sie sich für die von den Nationalsozialisten verfolgten Menschen ein. Berührend ist der Bericht über die Rettung des jüdischen Mädchens Mirjam, indem Sr. Verena es vor einer Klosterpforte als Findelkind ablegte und – um die Taufe vorzutäuschen – einen Rosenkranz beilegte. Das



SR. NORBERTA OBLÖSER (18. 6. 1896 – 17. 2. 1999)

Kind überlebte und konnte nach dem Krieg wieder mit den Eltern zusammengeführt werden, die in einer Untergrundwohnung überlebt hatten. Über ihre Tätigkeit in der Hilfsstelle sprach Sr. Verena wenig, wie sie stets große Diskretion wahrte: „Alles, was ich getan habe, war mir so selbstverständlich, dass man darüber gar kein Wort verlieren muss.“

Nach dem Krieg wurde Sr. Verena mehrfach ausgezeichnet. Der Verena Buben Weg im 9. Bezirk und ein Wohnbereich im CS Pflegeheim Pramergasse wurden nach ihr benannt.

Literatur: Ludger Born SJ, Die Erzbischöfliche Hilfsstelle für nicht arische Katholiken in Wien, Miscellanea LXIV a), herausgegeben von Lothar Groppe, 3. Auflage, Wien 1979.

Gertrud Steinitz-Metzler, „Dass ihr uns nicht vergessen habt“. Tagebuch-Aufzeichnungen aus dem „Stall“, Aktualisierte Neuauflage, Wien 2008.

Sie war von 1930-1936 und von 1939-1947 Heimleiterin im Frauenbundhaus in Berlin. Sie nahm zwei jüdische Frauen auf, die unter falschem Namen als Küchenpersonal arbeiteten. Lizzi Buttermilch schrieb über diese Zeit: „In meiner schwersten Zeit, die der Illegalität, durfte ich mich von 23. Nov. 1942 bis zur Befreiung durch die Alliierten im Mai 45 unter Ihren Schutz begeben. Besonders gefährlich war es für Sie, als meine Schwester sich im Januar 44 in Leipzig, wo sie illegal lebte, mit Veronal das Leben nahm und die Polizei bei ihr die Telefonnummer des Frauenbundeshauses und meinen Decknamen fand. Doch die Polizei war mit Blindheit geschlagen, und ich danke Gott, dass keine von denen, die mir halfen, durch mich Schaden erlitt.“

Sr. Norberta Oblöser wurde 2013 als Gerechte unter den Völkern anerkannt und in Yad Vashem geehrt. ■

CENTRO DE APOIO À FAMÍLIA FAMILIENSOZIALZENTRUM DER CS IN GUARAPUAVA

Das Zentrum für Begleitung und Unterstützung von Familien ist für Familien in Extremsituationen da: TeilnehmerInnen an Sozialprogrammen, Kinder und Jugendliche mit Schuldefiziten, Gewaltopfer, Menschen mit Behinderung, in Isolation und belastenden Beziehungen, solche, die in anderen Einrichtungen nicht mehr betreut werden.

Viele Frauen können ihren eigenen Namen nicht schreiben. Im Zentrum werden Alphabetisierungskurse angeboten. Mit dem Schreiben und Lesen gewinnen die Frauen Selbstbewusstsein. Sie nehmen an Ausbildungskursen zur Friseurin, für Ma-

niküre, Pediküre und zur Schneiderin teil.

Kindern und Jugendlichen bieten die MitarbeiterInnen verschiedene Aktivitäten wie kreatives Gestalten, sportliche Aktivitäten, Singen und sie können ein Musikinstrument oder traditionelle Tänze lernen. Auf diese Weise geschieht Integration und Entwicklung.

Im Jahr 2018 arbeiten neben 9 hauptamtlichen MitarbeiterInnen und 3 CS Schwestern, 6 PraktikantInnen (PsychologInnen) im Zentrum. 21 Ehrenamtliche bieten Aktivitäten an: Kurse für Kochen, Schneidern und Maniküre. ■

PASTORAL DA CRIANÇA KINDERPASTORAL DER DIÖZESE GUARAPUAVA

Die CS trägt seit 1986 die Verantwortung für die Kinderpastoral der Diözese Guarapuava. Im Mittelpunkt des Programms steht die Gesundheit von Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren. Schwestern und Mitarbeiter/innen schulen ehrenamtliche Ansprechpersonen vor Ort in den Pfarren.

Donna Francisca und Donna Tereza sind Leiterinnen der Kinderpastoral der Pfarre, die am entferntesten von Guarapuava liegt. Die beiden stehen großer Armut ge-

genüber, wenn sie Familien besuchen. Vor vielen Jahren haben sie mehrere Kinder mit Behinderung angetroffen. Die beiden spürten große Not und so nahm Tereza zwei und Francisca eines dieser Kinder in ihrer Familie auf. Die Tochter von Francisca ist jetzt bereits groß. Sie kann nicht sprechen und aufgrund von psychischen Problemen nicht alleine bleiben. Es ist sehr beeindruckend, die Frau sagen zu hören: "Ich liebe meine Tochter!" ■

Beide Projekte werden durch Spenden aus Österreich unterstützt.

NÄHRÄUME IN PITANGA



Sr. Laura Marcelino hat gemeinsam mit der Schneiderin Therezina das "Projekt Nähräume" ins Leben gerufen. Viele Menschen in der Gemeinde Pitanga sind arbeitslos und kämpfen darum, ihre Familie zu ernähren.

Die Gemeinde von Pitanga hat etwa 32.000 Einwohner. Etwa 15.000 Menschen müssen mit einem halben Mindestlohn leben oder haben gar kein Einkommen. Viele sind arbeitslos und haben keine Ausbildung. Vor allem Frauen und Kinder leben in extremer Armut.

Das Projekt Nähräume soll arbeitslosen Menschen helfen. Es gibt viele junge Eltern. Große Probleme stellen häus-

liche Gewalt, Hunger, Arbeitslosigkeit und eine hohe Suizidrate dar. Für landwirtschaftliche Produkte erhalten die Menschen unfaire Preise. Menschen in extremer Armut suchen in der Sozialberatung der Pfarre, die Sr. Laura anbietet, Hilfe.

Angesichts dieser Situation hatte Sr. Laura die Idee, einen Nähkurs zu beginnen, in dem Frauen nähen und Schnitt zeichnen lernen. Sie können ihre eigenen Fähigkeiten ausbauen und dadurch in die Arbeitswelt integriert werden. Von September bis Dezember 2017 wurden im ersten Kurs 28 Frauen geschult. Seither wurden mehrmals Kurse abgehalten, sogar im Gefängnis. ■

KIRCHWEIH AUF DEN PHILIPPINEN



Mit einem großen Fest wurde am 15. 5. 2018 auf den Philippinen die Kirche Senior San Isidro Labrador of Abiera, Sebaste, Antique durch Pfarrer Segundo Auxilian Jr. geweiht. Teresita Manalo, Mitglied des Säkularkreises, hat sich für diesen Bau in ihrer Heimat eingesetzt. Die ursprüngliche Kirche wurde durch den Taifun zerstört. Der Neubau auf einem Hügel dauerte 3 Jahre. Zum Fest war die Kirche übervoll, viele nahmen im Freien am Gottesdienst teil. Im Anschluss gab es eine Agape, die von den Bewohner/innen der Gemeinde vorbereitet wurde. Finanziert wurde die Kirche durch Spenden der Ortsbewohner/innen, vor allem von Familienmitgliedern, die im Ausland arbeiten und von Freunden. Die CS Schwesterngemeinschaft, die Mitglieder des CS Säkularkreises und Teresita Manalo selbst ermöglichten den Aufbau der Kirche. ■

REGIONALKONFERENZ DER FRAUENORDEN WIEN UND EISENSTADT:



vieler älter werdender Schwestern kleiner und so werden Angebote von außen wie z. B. Ausflüge, Wallfahrten, Seminare, Tagungen, Besinnungsnachmittage, Regionalkonferenzen mit Themen, die gemeinsam erarbeitet werden, von den Schwestern gerne angenommen. In den vergangenen Jahren ist viel an Gemeinsamkeit untereinander entstanden.

Im September 2014 wurde Sr. Maria Judith Tappeiner als Regionalleiterin der Frauenorden in der Erzdiözese Wien und der Diözese Eisenstadt gewählt und im September 2017 als Vorsitzende wiedergewählt. Das Team sieht seine Aufgabe als Unterstützung und Vernetzung der verschiedenen Gemeinschaften untereinander. Die Gemeinschaften werden aufgrund

Seit 2016 arbeitet Sr. Maria Judith Tappeiner im Vorstand des Instituts Österreichischer Orden. Dies wurde von der Superiorenenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften und der Vereinigung der Frauenorden Österreichs kanonisch errichtet. Es ist ein Kooperationsmodell, das ein ordensübergreifendes Zusammenwirken zum Erhalt von Ordenswerten ermöglicht. ■

16. MULTIRELIGIÖSER GEDENKWEG FÜR MENSCHEN IN NOT IM 9. BEZIRK

Am 22. März 2018 erinnerten sich ChristInnen und JüdInnen an ihre gemeinsame Vergangenheit und dachten an Menschen, die heute Not leiden. Sr. Sieglinde Ruthner beteiligt sich an dieser Initiative. Der Weg führte vom jüdischen Friedhof in der Seegasse, in die evangelische Messias Kapelle, über die Schlüssel gegen das Vergessen in die Servitenkirche und in die Kapelle der Schwesterngemeinschaft in

der Pramergasse. Die scheidende Bezirksvorsteherin Martina Malyar und die neu gewählte Bezirksvorsteherin Saya Ahmad des 9. Bezirks nahmen an der Veranstaltung teil. Veranstalter sind die röm. kath. Pfarrgemeinde Rossau, die evangelische Messias Kapelle, die jüdische Gemeinde, die Bezirksvorsteherin und die Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. ■

DAZUGEHÖREN – IN UNTERSCHIEDLICHER WEISE – CARITAS SOCIALIS

Die Caritas Socialis – das sind CS Schwestern, CS Säkularkreis, Externe Mitglieder, 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und über 550 ehrenamtlich Engagierte in den Einrichtungen der CS Caritas Socialis in Wien. In Brasilien sind mit den Schwestern Externe Mitglieder, MitarbeiterInnen und 1368 Ehrenamtlichen ganz im Sinne der CS tätig. Dazu kommen viele Menschen, die in unterschiedlicher Weise mit der CS verbunden sind. Wir sind überzeugt: Hildegard Burjan freut sich, was aus der CS geworden ist.

FREUNDKREIS DER CS

Sr. Serafine Ogrisek ist, unterstützt durch Sr. Enrica Obrist, verantwortlich für die Treffen des CS Freundeskreises. Langjährige Unterstützer/innen und Freunde treffen sich zu Informationen über Aktuelles in der CS und zu Besinnungsnachmittagen.

GRUPPE VON FREUND/INNEN DER CS

Zweimal jährlich gestalten Sr. Susanne und Sr. Sieglinde für eine Gruppe von FreundInnen einen besinnlichen Nachmittag. Diese Treffen laden ein, zur Ruhe zu kommen, Jesus zu begegnen. Die Teilnehmerinnen suchen und finden Kraftquellen, aus denen sie im oft hektischen Alltag schöpfen können.

HILDEGARD BURJAN GRUPPE IN WIEN

Seit Herbst 2016 trifft sich eine Gruppe, zu der Margit und Manfred Doppelbauer, Martina Rentenberger, Brigitte und Gottfried Endel, Sr. Sieglinde und Sr. Susanne gehören, um über Hildegard Burjan

und ihr Leben ins Gespräch zu kommen. Das Buch „Selig, die nach der Gerechtigkeit dürsten“ von Gisbert Greshake diente als Grundlage für den Austausch. Die Gruppe besuchte das Wohnhaus Hildegard Burjans in der Larohegasse, die Hietzinger Kirche, die Christkönigskirche und das Grab der Familie Burjan am Zentralfriedhof.

CS GRUPPE GUTENSTEIN

Die CS Gruppe Gutenstein besteht seit 1986. Sie wurde von Sr. Hildegard Teuschl mit Sr. Claudia Hönl, Sr. Klementine Wilhelm und dem Ehepaar Eduard und Edith Spörk gegründet. Derzeit besteht die Gruppe aus dem Ehepaar Spörk, Gertraud Wurdak, Sr. Blandina Wenighofer, Sr. Klementine Wilhelm und Sr. Karin Weiler. Der Name der Gruppe ist mit dem über Jahre gleichbleibenden Ort der Treffen in Gutenstein verbunden. Einmal monatlich verbringen die Mitglieder einen Tag mit persönlichem Austausch und der Arbeit am CS Gruppen



Programm. Alle Mitglieder schätzen die Möglichkeit, Einblick in die jeweils andere Lebensform (Leben in einer Schwesterngemeinschaft, bzw. in der Ehe) zu bekommen.

HILDEGARD BURJAN KREIS MÜNCHEN

Der Hildegard-Burjan-Kreis trifft sich monatlich nun schon seit 14 Jahren. Zurzeit beschäftigt sich die Gruppe intensiv mit der Spiritualität Hildegard Burjans und wie jede einzelne diese in Beruf und Alltag umsetzen kann. Eine bunte Mischung trifft sich mit Sr. Monika Plank: Adelheid, Theologin; Doris, Übersetzerin und Mediatorin; Raphaela, schreibt Dissertation in Kunstgeschichte; Ursula, Theologin; Vroni L., promovierte Latinistin und wissenschaftliche Angestellte; Vroni W., Religionspädagogin.

SÄKULARKREIS DER CARITAS SOCIALIS

Die Mitglieder des Säkularkreises versprechen in der Lebensweihe, in Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam zu leben. Sie wohnen – anders als die Schwestern – weiter in ihrem eigenen Umfeld, gehen ihrem Beruf nach und sorgen selbst

für ihren Unterhalt. Derzeit gehören Christiane Praxmarer in Vorchdorf/OÖ, Anneliese Leskovar, Gloggnitz, Teresita Manalo, Baden bei Wien und Philippinen und Ilse Pillwein, Wien dem Säkularkreis an. Sr. Karin Weiler begleitet die Treffen der Gruppe, die sich zum Austausch, zur Arbeit mit dem CS Gruppen Programm, zu gemeinsamen Besinnungstagen und bei anderen CS Veranstaltungen trifft.

EXTERNE MITGLIEDER DER CS

Die Generalversammlung 2013 hat aufgrund eines Antrages der brasilianischen Freunde der CS die externe Mitgliedschaft in der CS wieder ins Leben gerufen. Externe Mitglieder (MECS) sind Personen, die verheiratet oder unverheiratet sind. Sie leben in ihrer Umgebung und gehen verschiedenen Berufen nach. Durch ihr Sein und Tun geben sie Zeugnis von der barmherzigen Liebe Gottes.

Nach längerer Vorbereitungszeit haben die ersten externen Mitglieder versprochen, im Sinne des Charismas der CS in Familie, Beruf und Gesellschaft zu leben. Derzeit leben 10 Frauen und 3 Männer als externe Mitglieder der CS.

SR. ANGELINA ROSA DO BONFIM IN EUROPA

Sr. Angelina ist aus Brasilien gekommen, um die europäische Gemeinschaft kennen zu lernen. Sehr gut war für sie die Zeit in der Backküche der Weihnachtsschau, auch ein Tag und ein Nachtdienst, die sie mit Sr. Elisabeth Strobl im St. Josef Krankenhaus verbracht hat. Sr. Angelina ist dankbar für die gute Aufnahme in der europäischen Gemeinschaft. Sie besuchte gemeinsam mit Sr. Stefana und Sr. Karin die Geburtsstadt Hildegard Burjans Görlitz, reiste mit Sr. Susanne, Sr. Martina, Sr. Maria und Sr. Monika nach Berlin auf den Spuren Hildegard Burjans und war mit Sr. Maria Judith und Sr. Elisabeth Strobl in Rom und Assisi auf den Spuren der Patrone der Caritas Socialis.



Berlin



Wien



Görlitz



Rom



Berlin



FEIER UND DANK FÜR 50 JAHRE DER CS IN BRASILIEN

Am 27. 8. 2017 feierte die brasilianische CS mit vielen Gästen in Anwesenheit der Generalleiterin Sr. Susanne Krendelsberger das Fest „50 Jahre CS in Brasilien“.

Viele Menschen kamen zum Festgottesdienst in die Kirche Nossa Senhora Aparecida in Guarapuava. Zu Beginn der Messe trugen die Externen Mitglieder der CS ein Plakat mit dem Bild Hildegard Burjans herein. Dazu wurde das Lied „Ich gehöre Gott, er sorgt für

mich, was soll mir fehlen?“ gesungen. Der Film zum Jubiläum wurde vorgeführt. Bischof Antônio Wagner da Silva stand dem Gottesdienst vor. Mit ihm feierte auch sein Vorgänger Bischof Giovanni Zerbini und einige Priester, die mit der CS verbunden sind. In der Predigt wurde deutlich, dass Bischof Wagner da Silva die Arbeit und das Charisma der CS kennt und schätzt.

Auch Hildegard Burjan war beim Fest präsent. Nach der Kommunion traten zwei Personen auf: Joceli Ramos stellte sehr eindrucksvoll Hildegard Burjan dar, die mit einer jungen Frau über die Geschichte der CS und über die Geschichte Hildegard Burjans sprach.

Hildegard Burjan bedankte sich bei MitarbeiterInnen und WegbegleiterInnen der CS, dass sie ihre Idee weiter führen. Zum Lied „Tudo por causa de um grande amor“ („Alles um einer großen Liebe willen“) zogen alle CS Schwestern ein und wurden von Hildegard Burjan begrüßt. Sr. Susanne ging anschließend in ihrer Rede – in portugiesischer Sprache – auf die Geschichte der CS in Brasilien ein und dankte den Schwestern, den Externen Mitgliedern und den MitarbeiterInnen,

die eine große Familie der CS in Brasilien bilden. Nach dem Gottesdienst gab es viele Begegnungen mit MitarbeiterInnen, Freunden, WegbegleiterInnen und Menschen, denen die CS Schwestern in den 50 Jahren geholfen haben – und natürlich viele Umarmungen. Im Festsaal wurde ein Bild, das ein Künstler zum Jubiläum gemalt hat, enthüllt, die neue Hildegard Burjan Biografie präsentiert und die Donauschwaben sangen einige Lieder. Eine große Geburtstagstorte



JUBILIERENDE JUBILARINNEN JUBILIEREN MIT VIELEN MITJUBILIERENDEN



Das Herz Jesu Fest ist das Hauptfest der Caritas Socialis. Die Jubiläen der CS Schwestern werden an diesem Fest begangen.

Bereits im Juni 2017 feierten Sr. Bonifatia Kitzmüller und Sr. Gertrude Krautschneider (60 Jahre), Sr. Armella Rauter und Sr. Maria Judith Tappeiner und Sr. Beatrix Steininger (50 Jahre) und Sr. Elisabeth Strobl (25 Jahre) ihrer Jubiläen in der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. In Kalksburg feierte P. Anton Fencz SVD das Herz Jesu Fest mit Gästen und Jubilarinnen. Das Jubiläum von Sr. Maria Judith und Sr. Elisabeth Strobl wurde in ihrer Wohnpfarre St. Thomas Nussdorf gefeiert. P. Willi Lambert SJ stand dem Gottesdienst vor. Danach ging es mit dem Heurigenexpress zum Mittagessen in die Pramergasse.

2018 feierte die CS mit insgesamt 9 Jubilarinnen. In der Pfarre Lainz-Speising feierten Sr. Klementine Wilhelm (60 Jahre), Sr. Enrica Obrist (50 Jahre) und Sr. Karin Weiler (25 Jahre) das Jubiläum ihrer Lebensweihe. Elmar Mitterstieler SJ feierte den Gottesdienst, der von einem Gelegenheitschor unter der Leitung von Martin A. Seidl feierlich gestaltet wurde. In Kalksburg feierte Dr. Walter Simek CanReg den Festgottesdienst zum Herz Jesu Fest mit Sr. Imelda Preisler (70 Jahre), Sr. Fides Mathis und Sr. Beate Gleissner (65 Jahre), Sr. Klothilde Gassner und Sr. Ursula Scheuer (60 Jahre) und Sr. Aloisia Schimpelsberger (50 Jahre). Das Fest klang mit einer Meditation zum Einladungsbild, dem Fenster der Kapelle in Kalksburg, aus. ■



**Sr. Aurelia (Hedwig)
Denkmayr CS**

(18.8.1932-12.1.2018)

stammte aus Kainretschlag (Südböhmen) und musste 1951 ihre Heimat verlassen. Im Kolpinghaus Linz lernte sie die CS als weltoffene Gemeinschaft kennen. Sr. Aurelia wirkte in der Bahnhofsmision am Wiener Westbahnhof und in München. Als Sozialarbeiterin, Altenpflegerin und Ehe- und Familienberaterin war sie in der „Aktion diene dem Alter“ und in den Sozial Pastoralen Diensten in der CS Pramergasse tätig. Sie war Verantwortliche der Gemeinschaft in der Pramergasse und Generalassistentin der CS Schwesterngemeinschaft. Sr. Aurelia war ein sehr kontaktfreudiger Mensch und verstand es, anderen Heimat zu geben.



**Sr. Sigrid
(Christine) Weidl CS**

(27.5.1924-29.4.2018)

stammte aus Plan bei Marienbad (heute Tschechien). Sie arbeitete in Tetschen, wo sie die CS kennen lernte. Nach dem Krieg musste sie ihre

Heimat verlassen. In Klosterneuburg organisierte sie die Hausreinigung und war später im Mädchenwohnheim und in der Nachfürsorge tätig. Sie wirkte am Rosenhof in St. Pölten im Internat der Caritas Vorschule. Sie war Assistentin für die Gemeinschaft in Kalksburg und in der Pramergasse und leitend im Schwesternhaus Maissau tätig. In der Pfarre Alt Ottakring war sie in der Altenseelsorge aktiv und übersiedelte dann nach Kalksburg. Sie war stets eine gute ZuhörerIn und sehr gastfreundlich.



**Sr. Armella (Felizitas)
Rauter CS**

(28.6.1945-29.5.2018)

wuchs zunächst in Muthmannsdorf auf, übersiedelte mit ihrer Familie nach St. Margarethen/Bgld. und lernte die CS in der Caritas Vorschule in Wien kennen. Sie wirkte als Sonder- und Heilpädagogin mit Schwerpunkt Logopädie in Hütteldorf, in der Pfarre Lainz und im Mutter Kind Heim in Nussdorf. Später arbeitete sie in Dachau in der Pfarre Hl. Kreuz und im Marienstift. Als Logopädin war sie in Kindergärten in der Diözese St. Pölten tätig. Weitere Einsät-

ze führten in die „Aktion diene dem Alter“, an den Empfang in Kalksburg und in die Buchhaltung in der Zentrale der Gemeinschaft. Ihr Leben war von vielen Krankheiten geprägt, trotzdem war sie ein sehr humorvoller Mensch.



Sr. Ilona Lázár CS

(2.5.1936-9. 8. 2018)

wurde in Budapest geboren und studierte Gartenbau und Weinbau. Sie konnte ihren Glauben in Ungarn nur im Verborgenen leben. 1980 kam sie nach Wien, wo sie in einem ungarischen Verlag arbeitete und die CS kennen lernte. Sie

studierte Sozialarbeit und baute nach der Wende in drei Diözesen in Ungarn als Caritas Direktorin die Caritasarbeit in Vác, Székesfehérvár und Szeged-Csanád auf. Später galt ihr Einsatz den Ärmsten in der Ukraine. Sr. Ilona hielt auch in der Wiener Zeit Kontakt zu Freunden in Ungarn und war schriftstellerisch tätig. Sie bezeugte: „Das Charisma der CS ist auch mein Charisma.“

Im Licht Christi bedeutet selbst der Tod für uns kein Ende der Verbundenheit miteinander, sondern vielmehr einen Durchgang zur Vollendung unserer Gemeinschaft in Gott. Wir bleiben daher auch in Gemeinschaft mit allen, die vor uns gelebt haben und jetzt noch tiefer in Gott mit uns verbunden sind.

(Bestimmungen der CS Schwestern)

AUS UNSEREM FREUNDKREIS SIND VERSTORBEN

Prof. Mag. Ottilie Hiess † 30.6.2017 • Dr. Richard Rea † 12.07.2017 • Frau Maria Walburga vom Antlitz Christi Andrea Maria Ferdinanda Gräfin zu Stolberg-Stolberg † 13.7.2017 • Dr. Martha Kyrle † 15.7.2017 • Darcio Henrique Klaczek † 8.8.2017 • Topsy Gräfin von Thun und Hohenstein † 6.9.2017 • Irma Schaupp † 20.9.2017 • Ernst Kühn † 23. 9. 2017 • Hubert Feichtlbauer † 23.9.2017 • Franjo Šćurk † 23.9.2017 • Anna Götsch † 1.10.2017 • Marianne Hartmann † 12.10.2017 • Prof. Dr. Eduard Mayer † 8.11.2017 • Annemarie „Rilly“ Minichshofer † 13.11.2017 • Franz Rabl † 4.12.2017 • Linei Aparecida Santos † 13.12.2017 • Dr. Johannes Kyrle † 13.1.2018 • Erwin Strubreiter † 1.2.2018 • Jakob Goller † 2.2.2018 • Ingrid Czerny † 6.2.2018 • Paul Gruber † 8.2.2018 • Walther Salvenmoser † 17.2.2018 • Prälat Friedrich Guttenbrunner † 12.3.2018 • Anna Kaindl † 13.3.2018 • Maria Laner † 22.3.2018 • Dkfm. Dr. Werner A. Hoschkara † 30.3.2018 • Herwig Wurdak † 14.4.2018 • Waltraud Fladerer † 22.4.2018 • Maria Hartmann † 26.5.2018 • Herbert Link † 6.6.2018 • Sr. Maria Theresia von Jesus † 12.6.2018 • Maria Rabl † 8.7.2018 • Hanna Schweizer † 13.7.2018 • MMag. Christine Martinek † 23.7.2018 • P. Georg Grois OSFS † 8.8.2018 • Cora van der Kooij † 8.8.2018 • Günther Wernig † 21.8.2018 • Werner Marik † 9.10.2018 • Dr. Maria Tišljarić † 11.10.2018 • Josef Mantl † 20.10.2018 • Maria Bader † 29.10.2018 • Prälat Dr. Rudolf Schwarzenberger † 29.10.2018 • Hermine Fuchs † 12.11.2018 • Walter Schaupp (senior) † 13.11.2018 • Elisabeth Faiman † 4.12.2018

TERMINE

MITMACHEN, MITFEIERN, DABEI SEIN

KontaktPunkt Eucharistie

Termine: 23.1., 13.2., 6.3. (Aschermittwoch) 10.4., 8.5., 26.6.2019 (Messe über den Dächern Wiens) 19 Uhr in der Hildegard Burjan Kapelle, 1090 Wien, **Eingang: Ecke Pramergasse/Verena Buben Weg**

Hildegard Burjan Kreis München

monatlicher Austausch über Hildegard Burjan für Frauen im sozialen Einsatz 80339 München, Schießstättstraße 14/2. Stock jeweils 2. oder 3. Donnerstag im Monat von 19 – 21 Uhr
Kontakt: Sr. Monika Plank CS, Tel.: +49 89 501063, E-Mail: monika.plank@gmx.de

Challery in der Post am Rochusmarkt

Kunst kaufen und Gutes tun
15. 10. 2018 – 31. 1. 2019, Mo - Sa 10-18 Uhr
Rochusplatz 1 (EG) 1030 Wien
www.challery.net

Freundeskreis der Caritas Socialis

Ort: Pramergasse 7, 1090 Wien
Anfragen und Anmeldung: Sr. Enrica Obrist CS, Tel: 01/310 38 43/113 oder 0664/7660017

• Besinnungsnachmittag:

Sa, 15.12.2018, 14-17 Uhr
Anmeldung bis 10.12.2018

• Begegnung – CS aktuell:

Sa, 19.1.2019, 15:00-17:30 Uhr
Anmeldung bis 14.1.2019

• Besinnungsnachmittag:

Sa, 16.3.2019, 14-17 Uhr
Anmeldung bis 11.3.2019

• Begegnung – CS aktuell:

Sa, 4.5.2019, 15:00-17:30 Uhr
Anmeldung bis 29.4.2019

Ignatianische Einzelexerziten

Fr, 11.1. – So, 20.1.2019
Begleitung:
P. Willi Lambert SJ, Dresden
P. Beat Altenbach SJ, Fribourg
Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Wien

Ort/Anmeldung:

**Exerzitenhaus Hohen Eichen
Dresdner Straße 73
D-01326 Dresden
Tel: +49 351 26164-10; Fax: DW -11
E-Mail: info@haus-hoheneichen.de**

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, von wem Sie begleitet werden möchten.

Einführungskurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

ab Mo, 11.2.2019 15 Abende und 3 ganze Tage bis Juni 2019
Kursleitung: Sr. Karin Weiler CS
Der Lehrgang entspricht den Standards des Dachverbands Hospiz Österreich zur Befähigung Ehrenamtlicher.
Teilnahmebeitrag: EUR 515,- incl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen
Ort: Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas, Kardinal König Platz 3, 1130 Wien

Anmeldung:

01-804 75 93-629
E-Mail: schuerz@kardinal-koenig-haus.at

Einführung in die Demenzbegleitung

Ab Fr, 15. 2. 2019

Kursleitung: Corinna Klein
Befähigungskurs für Interessent/innen an (ehrenamtlicher) Begleitung von Menschen mit Demenz
Teilnahmebeitrag: EUR 515,- incl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen
Ort: Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas, Kardinal König Platz 3, 1130 Wien

Anmeldung:

01-804 75 93-629
E-Mail: schuerz@kardinal-koenig-haus.at

Kurzsymposium zum 10. Todestag von Sr. Hildegard Teuschl CS

18. 2. 2019, 17 Uhr
Kardinal König Haus,
Kardinal König Platz 3, 1130 Wien

Frühjahrsbenefizkonzert

mit Stargeiger Emanuel Tjeknavorian
3. 4. 2019, 19:30 Uhr
**Mozartsaal des Wiener Konzerthauses
Lothringerstraße 20, 1030 Wien**
Karten sind direkt im Konzerthaus erhältlich.

Ignatianische Einzelexerziten

So, 7.4.- Sa, 13.4.2019
Begleitung:
Dr. Helmut Gabel, Würzburg
Sr. Maria Judith Tappeiner CS, Wien
**Ort/Anmeldung:
Haus Werdenfels
Waldweg 15, D-93152 Nittendorf bei Regensburg**
Tel: 0049-9404-9502-0; Fax: DW 950
E-Mail: anmeldung@haus-werdenfels.de
www.haus-werdenfels.de
Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, von wem Sie begleitet werden möchten.

Ihr Wille zählt – Patientenverfügung, Erwachsenenschutz und Testament

10.4. 2019, 18 Uhr
CS Rennweg, Oberzellergasse 1, 1030 Wien
Infos und Anmeldungen:
kommunikation@cs.at

100 Jahre Caritas Socialis – Feier in Görlitz

19. 5. 2019 10 Uhr
Heilig Kreuz Kirche, Görlitz/D.
Die CS wirkt seit 20 Jahren in Görlitz. Sr. Martina Theiner und Sr. Maria Zemmer feiern gemeinsam 100 Lebensjahre in der CS.

Palliativ Demenz Tag

Fachsymposium menschen.leben.stärken
5. 6. 2019, 9-17 Uhr
CS Pramergasse 7, 1090 Wien
Anmeldung: kommunikation@cs.at

Gedenktag Hildegard Burjans

Jubiläen der CS Schwestern
Sa, 15. 6. 2019, 15 Uhr
Servitenkirche, 1090 Wien
Anmeldung:
sieglinde.ruthner@cs-schwestern.at

Ignatianische Einzelexerziten

Fr, 26.7. – So, 4.8.2019
Begleitung:
Pfr. Bernhard Kranebitter, Innsbruck
Sr. Maria. Judith Tappeiner CS, Wien N.N.
**Ort: Exerzitenhaus St. Ottilien
D-86941 St. Ottilien, Oberbayern
www.ottilien.de**
Anmeldung: GCL-Sekretariat
Bei St. Ursula 5, 86150 Augsburg
Tel: +49 821 34 668-0; Fax: DW -20
E-Mail: sekretariat@gcl.de
www.gcl.de

Urlaubshaus St. Aegy am Neuwalde

10 einfache Zimmer: 2 Doppelzimmer mit WC und Dusche, 8 Einzelzimmer mit Etagedusche und WC warten auf Sie. Nach Vereinbarung können Sie die Selbstversorgerküche nutzen. Frühstück im Haus möglich.
**Urlaubshaus der Caritas Socialis,
Waldgasse 17, 3193 St. Aegy am Neuwalde,**
Tel: 02768/2255 (Frau Dulovec)

Kfb Frauenreise nach Dresden und Görlitz

inspiriert von Hildegard Burjan

kfb Österreich

23. 8. 2019 – 28. 8. 2019

Info für interessierte Frauen:

daniela.sitter@ruefa.at

Benefizkonzert anlässlich 100 Jahre CS

mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker

25. 9. 2019, 19:30 Uhr

Mozartsaal des Wiener Konzerthauses

Lothringerstraße 20, 1030 Wien

Karten direkt im Konzerthaus erhältlich.

Festmesse mit Kardinal Christoph Schönborn

100 Jahre Caritas Socialis

3. 10. 2019, 15 Uhr

Servitenkirche, 1090 Wien

Anschließend Empfang

Pramergrasse 7, 1090 Wien

Info: kommunikation@cs.at

WIR EMPFEHLEN



La conciencia del parlamento Viad y obra de la beate Hildegard Burjan

Spanische Übersetzung der Biografie Hildegard Burjans Ingeborg Schödl, übersetzt von: Gonzalo Moreno Muñoz



CD Singt Ihm Ehre

Liturgische Gesänge von
Martin A. Seidl Chor Aufwind

Auf der CD ist auch das
Hildegard Burjan Lied zu hören.

Die CD ist bei Martin A. Seidl
erhältlich: www.martinseidl.at

Aktuelle Termine & Angebote finden Sie:

> www.cs-schwestern.at

> www.hildegardburjan.at

> www.cs.at

> www.irmasdacaridadesocial.com.br

> www.facebook.com/cs.schwesterngemeinschaft

> www.facebook.com/irmasdacaridadesocial

Bitte beachten Sie auch unseren Datenschutz auf Seite 43!

Ihre Masche hilft auch 2019 – Spenden Sie Gestricktes

für Mütter und Kinder im CS Haus für Mutter und Kind und für Menschen in Not, die in den CS Beratungsdiensten Hilfe suchen.

Sie stricken gerne und viel?

Und wollen mit einem ihrer Kunstwerke anderen Menschen helfen?

Wir verkaufen Ihre Strickwaren bei der Weihnachtsschau 2019 der CS Caritas Socialis und laden Sie als strickende/n Unterstützer/in zu einem Gratiskaffee während der Öffnungszeiten der Weihnachtsschau ein.

Kontakt: **Sr. Sieglinde Ruthner CS**

E-Mail: sieglinde.ruthner@cs-schwestern.at, Tel: **0664 42 380 40**



CS JAHRESRÜCKBLICK



19. 9. 2017

3. Gesundheitspreis der Stadt Wien für HPC-Mobil – Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung - ein Projekt von Arbeitersamariterbund Wien, Caritas der Erzdiözese Wien, CS Caritas Socialis und Volkshilfe Wien.

4. 10. 2017

Kardinal Christoph Schönborn zu Besuch in der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz im 21. Bezirk.

10. 11. 2017

Verleihung des Hildegard Teuschl Preises 2017 an der Paracelsus Medizinische Universität in Salzburg: 1. Preis für Dr. Martina Ladebeck/Tiroler Hospiz Gemeinschaft für das Kooperationsprojekt zur Betreuung von ALS-Kranken in Tirol.

30. 11. 2017

Wechsel im Stiftungsvorstand: Im Rahmen der Jahresdankfeier der MitarbeiterInnen der CS Caritas Socialis im Allianz Stadion wurde Sr. Maria Judith Tappeiner für ihre Tätigkeit im Stiftungsvorstand gedankt. Sr. Susanne Krendelsberger löste sie mit 1.1.2018 im Stiftungsvorstand ab.





4. 12. 2017

Eröffnung des erweiterten CS Hospiz Rennweg
Robert Oberndorfer, Stadträtin Sandra Frauenberger und Weihbischof DDr. Helmut Krätzl bei der Eröffnung.

10. 1. 2018

Innehalten mit den Wiener Sängerknaben und Texten aus der Biografie Hildegard Burjans von Ingeborg Schödl gelesen von Maria Rauch-Kallat.



22. 3. 2018

Wirtschaft hilft! Award für Günter Maderna von der Bäckerei Grimm: Der ausgebildete CS Demenzwegbegleiter organisiert den Backzauber für BewohnerInnen und unterstützt maßgeblich die Initiative „Demenzfreundlicher 1. Bezirk“.

27. 4. 2018

10 Jahre Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Liesing



10. 6. 2018

Kardinal Schönborn zu Gast in Kalksburg anlässlich der Pensionierung von Ida Goldschmidt und zum 90. Geburtstag von P. Gregor Oberguggenberger OSM.

12. 6. 2018

Der Gedenktag Hildegard Burjans wird in Wien von PolitikerInnen fast aller im Parlament vertretenen Parteien gefeiert. In München predigt in St. Michael Veronika Jodlbauer über Hildegard Burjan. Ordensvikar P. Gerwin Komma feiert den Gedenktag in der Pramergasse.

13. 9. 2018

CS Hospiz Rennweg mit Fürst Franz Josef von Lichtenstein-Preis ausgezeichnet. Bereits 1989 erhielt die CS für das Konzept des ersten Mobilien Hospizteams den Fürst Franz Josef von Lichtenstein-Preis. Mit dem Preisgeld war der Grundstein für die Hospizbetreuung in Wien gelegt. Ausgehend von diesem ersten Meilenstein entwickelte die CS weitere differenzierte, multidisziplinäre Angebote und wird den neuerlichen Preis in ein innovatives Projekt investieren, das die Herausforderungen der Begleitung von Menschen mit Demenz am Lebensende in den Blick nimmt.



28. 11. 2018

Eröffnung der 71. Weihnachtsschau der CS Sr. Susanne Krendelsberger begrüßte zur feierlichen Eröffnung in der Pramergasse viele Gäste, darunter Doris Schmidauer und Weihbischof DDr. Helmut Krätzl und viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Weihnachtsschau.



CS IMPULS UNTERSTÜTZEN:

Wenn Sie uns bei der Deckung der Druckkosten des CS imPULS unterstützen wollen, bitten wir um eine Spende auf unser Konto, lautend auf **CARITAS SOCIALIS** Schwesterngemeinschaft:

KONTO: IBAN: AT24 6000 0000 0732 3704, BIC: OPSKATWW



Hinweis zum Datenschutz: www.cs-schwestern.at/datenschutz

Bei unseren Veranstaltungen können Foto-, Ton- und Filmaufnahmen erstellt werden, die zu Kommunikationszwecken in unterschiedlichen Medien verwendet werden. Bei diesen Medien handelt es sich um: Social Media (Facebook, Twitter, Instagram, YouTube), TV-Beiträge, Imagefilme, Dokumentationen, Zeitungsbeiträge, Beiträge in den CS eigenen Medien, Folder & Informationsmaterial für die Caritas Socialis.

Impressum:

CS imPULS, Mitteilungen der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. Information an unsere Mitglieder, MitarbeiterInnen und FreundInnen. Jahrgang 1/2018. **Herausgeber und Copyright:** Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis. **Redaktionsleitung:** Sr. Karin Weiler CS. **Redaktion:** Sr. Sieghilde Ruthner CS, Sr. Susanne Krendelsberger CS. **Anschrift:** Redaktion CS imPULS | Pramergasse 9 | 1090 Wien | Tel: + 43-1-310 38 43-106 | Fax: +43-1-310 38 43-144 | E-Mail: karin.weiler@cs.at | **Homepage:** www.cs-schwestern.at

Fotos: 7: Ingeborg Schödl, 9 Harald Geschl, 11 Alois Litzlbauer, 14 Bistum Görlitz, Raphael Schmidt, 15 Alvaro Espinosa Malagón, 17 Annika Swanson, Miray Bakhash, 18 Iris Strobl, Roland Korner, Close up AG, 29 Sr. M. Cordis Feuerstein, 41 CS Caritas Socialis, 42 CS Caritas Socialis, Rene Wallentin, 43 Roland Korner, Close up AG, Klemens Fellner alle anderen Archiv der Caritas Socialis **Layout:** KOMO, **Produktion:** druck.at | **Erscheinungsweise:** jährlich. Abonnement kostenlos. **Nachdruck** nur nach Rücksprache mit der Redaktion.



Gedrängt von der Liebe Christi, fühlte sich Hildegard Burjan aufgerufen, die menschliche Not ihrer Zeit durch soziales Wirken zu lindern. Um gleichgesinnte Menschen zu gewinnen, gründete sie die Caritas Socialis. (Unser Charsima 1)

EHRENAMTLICHE MITARBEIT

Weihnachtsschau:

Kontakt: Sr. Sieglinde Ruthner CS, Tel: 0664/4238040, sieglinde.ruthner@cs-schwestern.at

CS Beratungsdienste:

Kontakt: Mag. Johannes Kierner, Tel: 01/310 58 22 – 0, johannes.kierner@cs-beratung.wien

CS Caritas Socialis:

Kontakt: Mag.^a Corinna Klein, Tel: 01/71753-3230, corinna.klein@cs.at

CS Hospiz Rennweg:

Kontakt: Sabine Safer, Tel: 01/717 53 – 3153, sabine.safer@cs.at

Orientierungs- und Infotreffen für ehrenamtliche Mitarbeit

11. 1. 2019, 15.00 Uhr // 22. 2. 2019, 9.00 Uhr // 22. 3. 2019, 15.00 Uhr // 12. 4. 2019, 9.00 Uhr

Ort: CS Rennweg, Oberzellergasse 1, 1030 Wien

Anmeldung: corinna.klein@cs.at, Tel: 01/717 53-3230

MÖGLICHKEIT ZUM KENNENLERNEN UND MITLEBEN

Wer uns näher kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen. Das Mitleben auf bestimmte Zeit ist in Österreich, Deutschland, Südtirol und Brasilien möglich.

Info zum freiwilligen Ordensjahr:

Sr. Sieglinde Ruthner CS, Pramergasse 9, 1090 Wien

Tel: 0664/423 80 40 • E-Mail: sieglinde.ruthner@cs-schwestern.at